

Laufendes Protokoll Nr.: 14	Protokoll vom: 20.03.2018 Ort: Rathaus, Raum 249, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, 14467 Potsdam Zeit: 17:40 – 20:10 Uhr																					
Anlass: 14. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2017/18																						
Protokollantin: Juliane Rudloff (Vision <i>in</i> Form)																						
<p>Anwesende:</p> <table border="0"> <tr> <td><u>BürgerInnen:</u></td> <td><u>Verwaltung:</u></td> <td><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td>Bettina Beran</td> <td>Frank Daenzer</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frank Feickert</td> <td>Viola Holtkamp</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bernd Gim bott</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hans-Jürgen Horn</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Roderich Schulz</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Jeanette Wachholz</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u> Sebastian Karnstaedt (WfB intern) Kay-Uwe Kärsten (WfB extern) Harald Kümmel (Leiter des Büros des Oberbürgermeisters) Sarah Sperber (Hochbau-Referendarin, LHP)</p> <p><u>Moderation:</u> Joos van den Dool (Vision<i>in</i>Form), Marie Neumüllers (Urbanizers – Büro für städtische Konzepte, Berlin)</p>		<u>BürgerInnen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Bettina Beran	Frank Daenzer	-	Frank Feickert	Viola Holtkamp		Bernd Gim bott			Hans-Jürgen Horn			Roderich Schulz			Jeanette Wachholz		
<u>BürgerInnen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>																				
Bettina Beran	Frank Daenzer	-																				
Frank Feickert	Viola Holtkamp																					
Bernd Gim bott																						
Hans-Jürgen Horn																						
Roderich Schulz																						
Jeanette Wachholz																						
Abwesende: Susan-Arian Aßmann, Uwe Bergmann, Gesine Dannenberg, Julia Hansen, Gisela Hartmann, Lisa Kabitzke, Prof. Heinz Kleger, Christine Schoch, Peter Schultheiß, Rüdiger Seyboth																						
Tagesordnung: <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung, Feststellen der Tagesordnung, Protokoll letzte Sitzung, Check-in 2. Aktuelles/ Kurzberichte 3. Prozessmonitor 4. Laufende Projekte des BR: <ol style="list-style-type: none"> 4.1 Verfahren Rechenzentrum: Gespräch mit dem Leiter des OB-Büros 4.2 Verkehr: Vertiefung und Themenauswahl Beteiligungsverfahren 4.3 Biosphäre: Protokoll Lenkungskreis und nächste Schritte 5. TOPs nächste Sitzung, Weiteres, Feedback 																						

1. Begrüßung, Feststellen der Tagesordnung, Protokoll letzte Sitzung, Check-in

Joos van den Dool stellte zum Einstieg die anwesenden außerordentlichen Gäste vor:

- Harald Kümmel, Leiter des Büros des Oberbürgermeisters – wurde vom BR zur heutigen Sitzung eingeladen, um über das Verfahren zum Rechenzentrum zu sprechen.
- Marie Neumüllers, Moderatorin und Planerin in der Stadt- und Regionalentwicklung – moderierte u. a. das 1. Verkehrsforum Potsdam
- Sarah Sperber, Hochbau-Referendarin – zur Zeit in der Abteilung von Frau Holtkamp tätig

Die in der letzten Sitzung festgelegte Tagesordnung wurde angenommen. Für den TOP 4 zum Rechenzentrum wird Marie Neumüllers die Moderation von Joos van den Dool übernehmen, da er als Nutzer des Rechenzentrums Betroffener ist und am Werkstattverfahren zum Rechenzentrum teilgenommen hat.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 20. Februar konnte aus terminlichen Gründen noch nicht fertig gestellt werden. Es wird in der 16. KW/ 2018 nachgereicht.

Da es in der letzten Sitzung Thema gewesen war, zeigte Joos van den Dool zum Einstieg in die heutige Sitzung einige Fotos vom Beitrag von Matthias Vogt zum Potsdamer Fachtag Bürgerbeteiligung am 15.2.18. Dessen Erfahrung nach spielt es bei Beteiligungsprozessen eine wichtige Rolle, welche Sprache gesprochen wird. Zum anderen gestalten Arbeitsform, Präsentation, Vertrauen, Methoden, Moderation und Rollentausch, d. h. die Fähigkeit sich in die Rolle eines anderen zu versetzen, den Prozess.

Letzteren Punkt griff Joos van den Dool für die heutige Check-in-Frage auf: „In welche andere Position (Bürger*in, Verwaltung, Politik, Experte) würden Sie sich am liebsten einmal versetzen?“ Überwiegend gibt es eine Neugier auf das Feld der Politik: Warum geht es nicht voran? Warum dauert alles so lange? Sind Entscheidungen der Politik vorbehalten? Wie geht man damit um, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger auch entscheiden wollen? Um diese Fragen zu beantworten, würde einige gerne mal Experten sein und einige aus dem Bereich Verwaltung „einfach nur mal wieder Bürger“.



1. Dreieck der Beteiligung:
Matthias Vogt, Mitglied des BR
2013-16, beim 1. Fachtag
Bürgerbeteiligung am 15.2.2018
Foto: VisioninForm



Das 2. Dreieck der Beteiligung ist eigentlich ein Viereck: Zu den Bürgern, der Verwaltung und der Politik kommen noch die Experten.

Matthias Vogt, Mitglied des BR 2013-16, beim Fachtag Bürgerbeteiligung am 15.2.2018
Foto: VisioninForm

2. Aktuelles/ Kurzberichte

Die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung hat am 7. März den **Bürgerhaushalt** beschlossen. Die Ergebnisse sind nun unter <https://buergerbeteiligung.potsdam.de/content/buergerhaushalt-201819-beschlossen> einsehbar. Für die Prüfaufträge habe die Verwaltung nun 6 Monate Zeit.

Der **Jahresbericht** des BR sollte – eingereicht durch die Verwaltung – am 14. März im Hauptausschuss behandelt werden. Der Termin verzögert sich jedoch, weil eine gemeinsame Vorlage von Verwaltung und BR erstellt werden soll. Zur Einhaltung der Form und aus Gründen der Transparenz verfasst die WerkStadt für Beteiligung daher zunächst noch eine Stellungnahme zu dem Bericht, damit er als eigenständiger Beitrag des BR bei den Stadtverordneten erkennbar ist.

3. Prozessmonitor

Der Prozessmonitor war den BR-Mitgliedern in der 11. KW/ 2018 zugeschickt worden, er liegt nun auch ausgedruckt vor (s. Anhang). Zum Beteiligungspool gab es Nachfragen, die die WfB beantwortete: 10 Teilnehmende waren zu einer Veranstaltung zum Thema B-Plan 104 „Heinrich-Mann-Allee/ Kolonie Daheim“ eingeladen. Weitere Teilnehmer (TN) aus dem Pool sollen für die Umsetzung des Innenstadtverkehrskonzepts bzgl. der Umgestaltung der Friedrich-Ebert-Straße einbezogen werden. Der Entwurf einer Prozessskizze zum Thema Neufassung der ordnungsbehördlichen Verordnung zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung liegt dafür dem Geschäftsbereich Soziales vor. Bei einer informellen Beteiligung besteht die Möglichkeit, Teilnehmende aus dem Pool zu ziehen.

Herr Daenzer berichtete abschließend von einem MAZ-Artikel über Potsdamer Baumschützer, hierzu ist der WfB jedoch nichts bekannt.

4. Laufende Projekte BR

Der Schwerpunkt der heutigen Sitzung lag auf den Szenario-Workshops für Kunst- und Kreativschaffende des Rechenzentrums. Anlass war die Anfrage des BR beim Büro des Oberbürgermeisters, warum der BR nicht in das Verfahren eingebunden sei. Auf Einladung des BR stellte der Leiter des Oberbürgermeisterbüros, Harald Kümmel, in seinem Vortrag „Strategieentwicklung für die Kunst- und Kreativwirtschaft in der Potsdamer Mitte“ das Verfahren vor und beantwortete Fragen der Mitglieder.

4.1 Verfahren Rechenzentrum: Gespräch mit dem Leiter des OB-Büros *(Moderation durch Marie Neumüllers)*

Marie Neumüllers dankte im Namen des BR Herrn Kümmel, dass er es möglich gemacht hatte, an der Sitzung teilzunehmen. Der Leiter des Büros des Oberbürgermeisters erläuterte zu Beginn seines Vortrags den Hintergrund des Verfahrens: In einem Dialogverfahren vor 1,5 Jahren hatte man versucht, alle Akteure zusammenzubringen. Dieses war gescheitert, dennoch stand der Sanierungsträger vor der Aufgabe, eine Lösung für das Rechenzentrum zu finden, welches laut Sanierungskonzept als Abrissobjekt galt.

Herr Kümmel erläuterte dann die Grundlagen der Szenario-Workshops (B-Plan Nr. 1 vom 4.3.2015, Bedarf der Kreativwirtschaft nach kleinteiligem Raumangebot, Funktionsordnung des Bereichs der Plantage der Potsdamer Mitte, sinnvolle planerische Vorgehensweise), auf deren Basis Ziele formuliert und Bedarfe ermittelt wurden.

Die Firma *Unity* aus Berlin war dann mit der Durchführung der Szenario-Workshops von der ProPotsdam beauftragt worden. Diese hatte bereits die Prozessentwicklung für das Quartier Schiffbauergasse und die Gartenstadt Drewitz begleitet.

Bei den Workshops ging es darum, die Nutzerinnen und Nutzer des Rechenzentrums und die Grundstückseigentümer, also die Betroffenen, zusammenzubringen. Der Fall stellt laut Harald Kümmel eine klassische Betroffenenbeteiligung nach § 137 Baugesetzbuch dar; er sei somit kein Gegenstand für ein offenes Bürgerbeteiligungsverfahren.

Herr Kümmel erläuterte dann die Verfahrensschritte: Bis Ende 2018 soll eine Lösung implementiert werden, denn Bauaufsicht und Stiftung Garnisonkirche drängen. Im April sollen die Ergebnisse der Workshops als Mitteilungsvorlage in die SVV eingebracht werden, für Juni ist eine weitere Beschlussvorlage mit Arbeitsaufträgen geplant.

Als nächstes erläuterte Herr Kümmel den Ansatz des Verfahrens (Lösungsneutralität, Perspektivenwechsel der Akteure, kreative Lösungsansätze, nicht: Gebäudearchitektur, Flächenbebauung) und erläuterte die Inhalte und Teilnehmerzusammensetzung der Workshops. Teilnehmende waren: ein Vertreter des Oberbürgermeisters, 10 Teilnehmende aus der Kunst- und Kreativwirtschaft (nicht nur vom Rechenzentrum), Stiftung Garnisonkirche, politische Vertreter der Fraktionen, Sanierungsträger, Bau- und Kulturbeigeordnete sowie weitere Vertreter der Stadtverwaltung.

Die Mitglieder des BR bewerteten den Vortrag als sehr strukturiert und informativ. Jedoch sei noch nicht klar die Frage beantwortet, warum der BR bei der Strategieentwicklung nicht beteiligt war. Herr Kümmel verwies nochmals auf das Betroffenenverfahren sowie den Vertrauensschutz in einem solchen Verfahren. Außerdem sei er nicht darüber informiert gewesen, dass der BR sich für das Rechenzentrum interessiere.

Wie schon in anderen Sitzungen gab es erneut eine rege Diskussion der Aufgaben und Möglichkeiten des BR, positiv Einfluss auf die Beteiligungskultur in Potsdam zu nehmen. Auf die Frage, ob alle Beteiligten sich gleichberechtigt fühlten, antwortete Herr Kümmel, dass es keine Konflikte aufgrund des Teilnehmer-Gleichgewichts gab. Die Teilnehmerzahl auf

Seiten der Kultur- und Kreativwirtschaft war von 5 auf 10 Personen erhöht worden, um alle Professionen abzubilden. Zudem war die Organisation des Workshops sehr durchmischte und sachorientiert, sodass konstruktives Arbeiten möglich war.

Herr Kümmel warf die grundsätzliche Frage in den Raum, wann alle Bürgerinnen und Bürger und wann diejenigen, die von einer Sache betroffen sind und Konkretes beitragen können, beteiligt werden sollten. Im vorliegenden Fall sei eine Meinungsäußerung nicht wirklich sinnvoll gewesen, da es eine klare Frage- und Zielstellung gab.

Herr Schulz sieht derzeit genug Beteiligung für das Rechenzentrum.

Marie Neumüllers erläuterte als Expertin, dass es sinnvoll sei, am Anfang eines Verfahrens stets klar zu stellen, welche Kreise angesprochen werden: der innerste Kreis der Betroffenen, der Kreis der Interessierten oder der Kreis der Sonstigen.

Zur Informationsverbreitung sagte Herr Kümmel, dass nach der Vorlage für die SVV die politische Debatte verstärkt losgehen werde. Auch im Rechenzentrum werde sehr viel kommuniziert und diskutiert. Eine Veranstaltung für Bürgerinnen und Bürger sei derzeit nicht vorgesehen. Das gesamte Verfahren sei jedoch mit hoher Transparenz (über Mitteilungsvorlagen nachvollziehbar) durchgeführt worden.

Herr Daenzer erläuterte, dass der BR das Thema Rechenzentrum erst auf die Tagesordnung genommen hatte, nachdem das Verfahren bereits geplant und der 1. Workshop durchgeführt worden war. Herr Gimlott äußerte den Wunsch des BR, zukünftig vorab den BR einzubeziehen und z. B. Fragen wie die Art des Verfahrens zu besprechen.

Herr Kümmel bot an, gemeinsam mit der WfB zu überlegen, ob es sinnvoll sei, eine Form von Informationsveranstaltung anzubieten, sieht dies jedoch skeptisch.

Marie Neumüllers dankte für das Angebot. Sie fasste zusammen, dass eine klare Selbstdefinition noch nicht überall im Beteiligungsrat vorherrsche und dass noch die Notwendigkeit des Marketings in eigener Sache bestehe. Eine Möglichkeit sei es, Stakeholder aus dem Verfahren des Rechenzentrums einzuladen, es sei aber auch zu lernen, frühzeitiger in den Dialog zu gehen. So könnten geplante Beteiligungsverfahren an den Beteiligungsrat herangetragen werden, damit dieser eingebunden sei.

4.2 Biosphäre: Protokoll Lenkungskreis und nächste Schritte

Herr Schulz hatte an der 1. Sitzung der Steuerungsgruppe teilgenommen. Seitdem habe er keine weiteren Informationen zum Sachstand erhalten. Er habe drei Mal in der Geschäftsstelle Stadtentwicklung und Bauen angerufen, wann das Protokoll versendet werde. Inzwischen sei die Pro Potsdam wohl jedoch soweit, das Protokoll zu versenden. Die nächste Sitzung soll im April stattfinden, ein genauer Termin steht noch nicht fest, so die Aussage aus der Geschäftsstelle Stadtentwicklung und Bauen. Herr Schulz äußerte den Eindruck, dass die Zeit davon laufe und dass es entweder kein echtes Interesse oder eine Überforderung darin gebe, den Prozess voranzubringen.

Die BR-Mitglieder sammelten Vorschläge, was getan werden könne. Als gute Vorschläge wurden ein Schreiben (mit Ausdruck der Sorge um die Einhaltung des Zeitplans) oder die Einladung der zuständigen Fachverwaltung (Herr Weise) zur nächsten Sitzung aufgefasst. WfB und Herr Schulz werden das weitere geeignete Vorgehen abstimmen.

4.3 Verkehr: Vertiefung und Themenauswahl Beteiligungsverfahren

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird das Thema vertagt. In der letzten Sitzung wurden mögliche konkretere Themen gesammelt, die WfB wollte geeignete Ansprechpartner zusammenstellen. Marie Neumüllers verwies auf den Begleitkreis zum Potsdamer Verkehrsforum. Dieser bereite gerade das 2. Verkehrsforum vor und könne ein wichtiger Ansprechpartner sein. Die nächste Sitzung finde am 21. April 2018 von 15-18:30 Uhr in der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule statt.

5. TOPs nächste Sitzung, Weiteres, Feedback

Die nächste Sitzung findet wieder im **Rathaus** (Friedrich-Ebert-Str. 79/81, 14469 Potsdam), **3. Etage, Raum 3.025**, statt, und zwar am

**Dienstag, 17. April 2018
von 17:30 bis 20:00 Uhr.**

Folgende TOPs wurden gesammelt:

- Rechenzentrum: Austausch zur Lage/ Ergebnis für BR (Antwort von Hr. Kümmel bzgl. weiterer Optionen und/ oder einen Stakeholder einladen?)
- Verkehr
- ggf. Einladung Herr Weise zum Thema Biosphäre

Abschließend wurde kurz diskutiert, ob es sinnvoll sei, Pressevertreter explizit einzuladen. Es wurde beschlossen, dem Vorschlag von Kay-Uwe Kärsten zu folgen und BR-Sitzungen nicht als Pressetermine anzukündigen, sondern stattdessen wie andere Beiräte aktive Pressearbeit zu machen und die Sitzungstermine weiterhin auf der Webseite buergerbeteiligung.potsdam.de zu veröffentlichen.

Protokollantin

Sprecher/in

Prozessmonitor der WerkStadt für Beteiligung

Stand 20.3.2018

Nr.	Aktuelle Verfahren
1.	Stadtteilwerkstatt Bornstedt
2.	Biosphäre
3.	Neuaufstellung: Beirat für Menschen mit Behinderung
4.	Forum für Menschen mit Behinderung
5.	Beteiligungspool
6.	Fachtag zum Thema Beteiligung (ehemals Beteiligungstagung)
7.	MaerkerPlus (Ideen- und Beschwerdemanagement)
8.	Psychatriekoordination
9.	Koordinationsstelle Suchtprävention
10.	Vernetzungstreffen im Kirchsteigfeld
11.	Verkehrserweiterung Nord
12.	B-Plan 104
13.	Rechenzentrum – Supervision zu Szenario Workshop
14.	Sportplatz Lerchensteig
15.	Vorbereitung Versammlung zu Schulcampus Waldstadt voraussichtlich am 12.4.2018
16.	Unterstützung Ortsbeirat Groß Glienicke bei Klärungsprozess zu Alexanderhaus